

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 1 (1928)
Heft: 2

Artikel: Die Entstehung des Eidg. Militärfunkerverbandes [Schluss]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-559470>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

jede gewünschte Auskunft geben, Muster von Statuten geben alle Sektionen gerne ab, und schliesslich hilft auch die Redaktion des «Pioniers» gerne dort mit, wo die Neugründung einer Sektion geplant ist. -th-

Die Entstehung des Eidg. Militärfunkerverbandes.

(Schluss.)

Auf Sonntag den 25. September 1927, 9.00, war vom Organisationskomitee zur Gründungsversammlung des Funkerverbandes ins Hotel «Löwen» nach Worb eingeladen worden. 150 Mann folgten dem Rufe. Wachtm. Vogel eröffnete die Tagung, zu der auch zahlreiche Rekruten der Funkerschule erschienen waren.

In einem ausführlichen Referat orientierte sodann Herr Hptm. i. Gst. Strauss die Versammlung über die ersten Anfänge des Militärfunkerwesens in der Schweiz und über den Ausbau der Funkertruppe bis zur Gegenwart. Im Anschluss daran gab Wachtm. Vogel in einem eingehenden Vortrag Aufschluss über Zweck und Ziele des zur Gründung angestrebten Verbandes, für den in mancher Hinsicht der Schweiz. Pontonierfahrverein als Vorbild bezeichnet werden kann. In ähnlicher Weise wie dieser will auch der Funkerverband seinen Mitgliedern Gelegenheit bieten, sich auf der Grundlage edler und uneigennütziger Kameradschaft zu vollwertigen Funkern auszubilden, zu Nutz und Frommen der Armee und unseres schönen Heimatlandes. Diese Kameradschaft soll nicht nur im Wehrkleid, sondern auch im Alltag des Lebens das Verständnis füreinander und die gegenseitige Achtung fördern.

Bei der Abstimmung über die grundsätzliche Frage, ob ein Funkerverband zu gründen sei oder nicht, ergaben sich 140 Stimmen für die Gründung bei 4 Enthaltungen. Bei der nachfolgenden Beratung wurde dann für den Namen des Verbandes «Eidg. Militärfunkerverband» angenommen. Im weitem wurden die vom Organisationskomitee vorgelegten provisorischen Statuten des Verbandes genehmigt. Grössere Schwierigkeiten bot dann die Bestellung des Vorstandes, namentlich die Wahl des Präsidenten. Wachtm. Vogel, welcher mit Akklamation vorgeschlagen wurde, lehnte verschiedener Umstände halber ab. Schliesslich wurde Hptm. i. Gst. Mösch zum ersten Zentralpräsidenten des

Eidg. Militärfunkerverbandes gewählt und ihm ein Vorstand beigegeben, bestehend aus folgenden Mitgliedern des Organisationskomitees:

Feldw. Glutz,
Oblt. Hagen,
Gefr. Flügel und
Gefr. Marti.

Im weitem erfolgte noch die Wahl der Delegierten für die Plätze Baden, Basel, Bern, Schaffhausen, St. Gallen und Zürich. Für die nächste eidgenössische Funkertagung, die im Jahre 1929 stattfinden wird, wurde Zürich als Versammlungsort bezeichnet.

Die Eintragung in die Mitgliederlisten ergab für den Eidg. Militärfunkerverband einen Anfangsbestand von 150 Mann. Dieses geschlossene Einstehen für den Gedanken des Funkerverbandes berechtigt wohl zu schönen Hoffnungen auf ein erfreuliches Gedeihen.

Anschliessend an die Gründungsversammlung wurden die Teilnehmer auf einer wohl gelungenen Photographie vereinigt, worauf ein währschaftes Essen die beste Einleitung für einen fröhlichen zweiten Teil bildete. Dieser erhielt durch die frisch und flott auftretende Damenriege Worb, die in liebenswürdiger Weise den Gästen verschiedene schöne Produktionen bot, einen besondern Reiz. Gar bald hatten dann auch die Funker den «Zivilanschluss» hergestellt, der sich rasch als paarweise drehende Bewegung kundtat. Zum Andenken an den festlichen Tag wurde den Angehörigen der Damenriege ein Becher überreicht. Gegen 16.00 schloss Wachtm. Vogel die erste eidgenössische Funkertagung, wobei er den Waffenkameraden für das bewiesene Interesse dankte und der Hoffnung Ausdruck gab, recht viele an der nächsten Tagung wiederzusehen.

Die Fama erzählt allerdings, die Tagung habe damit noch keineswegs ihren Abschluss gefunden, indem sich der «Zivilanschluss» als ausserordentlich dauerhaft erwiesen habe.

Entsprechend dem erhaltenen Auftrag gingen nun die Delegierten der verschiedenen Plätze an die Arbeit, und bereits am 14. Oktober 1927 konnte die Sektion Bern dem Zentralvorstand die mit einem Anfangsbestand von 22 Mitgliedern erfolgte Gründung anzeigen. Am 14. Januar 1928 folgte die Sektion Zürich mit 103, am 4. Dezember 1927 die Sektion Baden mit 27 und am

26. November 1927 die Sektion Basel mit 28 Mitgliedern. Nach den von den Sektionen eingegangenen Mutationen umfasst der E. M. F. V. gegenwärtig

221 Aktivmitglieder,

1 Passivmitglied,

8 Angehörige der Jungmannschaft.

Es ist zu erwarten, dass aus den diesjährigen Rekrutenschulen der Verkehrstruppen (Telegraphen- und Funkpioniere, Telefon- und Signalpatrouillen der Infanterie, Kavallerie und Artillerie) ein namhafter Zuwachs erfolgen wird. Im weitem wird im Verband die Bildung von Schießsektionen geplant, welche z. B. in Bern bereits besteht. Der junge Wehrmann findet dadurch Gelegenheit, sich im E. M. F. V. nicht nur in den technischen Fähigkeiten seiner Waffe weiterzubilden, sondern auch seine Schiesspflicht zu erfüllen und kameradschaftlichen Anschluss zu finden, ohne dass dabei sein Beutel übermässig beansprucht wird.

Und nun, Kameraden vom Funkerverband, ergeht an euch alle der Ruf zur Mitarbeit in den Kursen und an den Uebungen, durch Werbung von Mitgliedern und besonders auch von Jungmannschaft, aus deren Reihen sich dann ein geeigneter Nachwuchs für die Verkehrstruppen ergibt, durch Vorträge in den Sektionen oder mit Beiträgen in unser Verbandsorgan. Ein jeder möge nach seinem Können zum Gelingen des Ganzen beitragen! Wir sind uns wohl bewusst, dass der Aufbau eines solchen Verbandes keine Kleinigkeit ist und wir vor allem auf die tatkräftige Unterstützung aus den Sektionen angewiesen sind. Wenn nun auch der E. M. F. V. die ersten Schwierigkeiten überwunden haben dürfte, so bleibt doch noch eine gewaltige Arbeit zu leisten. Die endgültigen Statuten des Verbandes und der einzelnen Sektionen sind zu bereinigen. Erstere wurden im Laufe des vergangenen Winters nahezu vollendet; ebenso auch Vorschriften über den Verkehrsdienst. Diese letztern müssen auch noch den zuständigen Behörden unterbreitet werden, damit wir gerüstet sind für den Betrieb eines eigenen Funkernetzes zwischen den einzelnen Sektionen und innerhalb diesen. Im weitem bleibt die Organisation der Jungmannschaft zu regeln; für die Morsekurse und Übungen müssen allgemein gültige Grundlagen zusammengestellt werden; ebenso für die Teilnahme an Wettbewerben, wie z. B. am schweizerischen Unteroffiziersfest. Ferner wird gegenwärtig auch die

Frage einer Unfallversicherung geprüft. So harren noch eine ganze Menge von Aufgaben der Lösung. Wir bitten alle Kameraden, die uns auf irgendeinem Gebiete unterstützen können, uns möglichst bald ihre Vorschläge zukommen zu lassen.

Wir hoffen auch, unser Verbandsorgan werde recht lebhaft zum Austausch von Meinungen und zur Abklärung von Fragen allgemein interessierender Natur benützt. Dann wird es seiner Aufgabe, die Mitglieder einander näherzubringen und ein Bindeglied zwischen den Sektionen und deren allfälligen äussern Ortsgruppen zu bilden, um so leichter nachkommen können.

In diesem Sinne wünschen wir dem « Pionier » überall einen freundlichen Empfang und entbieten euch allen kameradschaftliche Grüsse.

Der Zentralvorstand.

Exkursionen und Uebungen.

Die Sektion Zürich des Eidg. Militärfunkerverbandes hat Anschluss an die auf dem Platze bestehenden anderweitigen Militärvereine. So hat sie in der letzten ordentlichen Quartalsversammlung den Beitritt zum Verband der Militärvereine der Stadt Zürich beschlossen. Nun stehen eine Reihe von Veranstaltungen auch anderer Zürcher Militärvereine bevor, und wir möchten die Mitglieder aller andern Sektionen des Eidg. Militärfunkerverbandes darauf aufmerksam machen, dass für Interessenten die Möglichkeit besteht, mit den jeweiligen Teilnehmern der Sektion Zürich des E.M.F.V. die Veranstaltungen ebenfalls zu besuchen oder aktiv mitzumachen. Der Fourierverband, Sektion Zürich, führt am 7. und 8. Juli eine Exkursion ins Gotthardgebiet durch. Der gleiche Verband hält am 30. Juni, nachmittags, einige Spezialübungen für Feldweibel und Fouriere im Gebiete der Lägern ab. Und endlich machen wir noch auf die vom Verband der Militärvereine der Stadt Zürich auf den 12. August d. J. anberaumte grosse militärsportliche Tagung aufmerksam. Nähere Mitteilungen finden sich in dieser Nummer unter den Sektionsnachrichten Zürich, und zudem gibt die Redaktion des «Pioniers» auf Anfragen gerne jede wünschbare Auskunft bezüglich Abhaltung, Teilnahme usw.